



Schüler fechten mit Worten – Der erste Poetry Slam in Tauberbischofsheim

„Geschichte wird gemacht“, so kündigte der Moderator Ko Bylanzky den ersten Poetry Slam



(Dichterschlacht) in Tauberbischofsheim an. Vor rund 60 Zuschauern präsentierten acht Schüler der Kaufmännischen Schule selbst geschriebene literarische Texte und kämpften um die Gunst des Publikums. Die Bühne in der Schulaula verwandelte sich zu einem Sprungbrett der Gefühle – die jungen Poeten begeisterten mit provokanten und nachdenklichen Tönen aus der Herzgegend (Nicole Seeburg, Christiane Stilla, Tanja Rüger), stachelten das Publikum mit Wortgefechten zum Treibhauseffekt (Juan Schenker) und mit englischsprachiger Performance (James Crutchfield) an und brachten Lehrer wie Mitschüler mit durchdachten Pointen (Philipp Hainke) und einem kritischen Blick auf Werthers Leiden (Julia Vollert) zum Schmunzeln. „Mal was anderes als immer nur sture „Literatur-



Vorlese-

Stunden“. Hier leben Lyrik und Kurzgeschichten tatsächlich mal auf!“, fasst Alexander Fels aus der 11/3 seine Erfahrungen als Live-Poet zusammen.

In einem Workshop hatten sich rund 40 Schüler/innen auf die spannende Welt dieser lebendigen Literaturszene vorbereitet. Der Poetry-DJ Rayl Patzak scratchte mit Marina



Schlachter, Adrian Rüger und Simone Vath an den Profi-Turntables. Ko Bylanzky bildete Semira Volkert und Erdinc Dincer zu waschechten Slam-Moderatoren aus - und beide konnten bei der Show auf ihren Nachwuchs zählen: Die jungen Kollegen heizten durch prägnante Vibes und schnelle Sprüche das Publikum an und holten so für ihre Poeten den maximalen Applaus heraus.

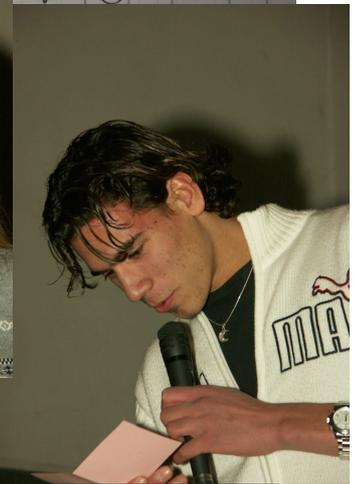


Geslamte Impressionen



7. Slam 21.7.05

1	Franziska Ahlbeck	8	6	6	8	5
2	Tanja Fene	6	7	8	5	7
3	Philipp Harcke	8	8	9	6	8
4	J. Voller (J. Sander)	7	8	6	6	8
5	Emphatic	9	9	10	10	10
6	Felix					
7	Nicole Seebach	6	8	9	9	8
8	Nadine Chlodwig	6	7	8	6	8
9	Marlene Fels	6	7	7	10	7
	ne Stille	5	9	8	9	9



Fotos: Klaus Schenck

Schülerpoet aus Tauberbischofsheim schafft den Sprung nach München

Mit acht Punkten Vorsprung konnte Dragischa Jasarevic aus dem Berufskolleg I schließlich die Dichterschlacht für sich entscheiden. Damit war ihm der Auftritt auf Europas größter Slam-Bühne im Münchner Club „Substanz“ am 9. April 2005 sicher. Angekündigt als „Neuentdeckung aus Tauberbischofsheim“ und angefeuert von seinen Mitschülern Alexander Fels, Sarah Mohr, David Stricker, Semira Volkert sowie der



Deutschlehrerin Petra Anders betrat Dragischa als jüngster Poet des Abends die legendäre Münchner Bühne. Das rund 400 Zuschauer starke Publikum wurde angesichts der ehrlichen Töne schlagartig still. Hier hatte jemand Worte für die großen Gefühle des Lebens gefunden: emotional bewegende Rückblicke auf eine Liebesbeziehung, die den Dichter zu verbalen Höhenflügen veranlasste. „Emphatic“ präsentierte seine eingängigen Verse auswendig und eindringlich. Er erhielt damit sowohl den Respekt der kritischen Zuhörerschaft als auch verbindliche Kontakte zu seinen neuen Slam-Kollegen aus dem In- und Ausland. Auch die Gewinner des Abends, Peter Jeidler sowie Spider von der Lesebühne Berlin, fanden anerkennende Worte für den erfolgreichen ersten Auftritt des Poeten. Was in der Kaufmännischen Schule als Kompetenztraining im Schreiben und Präsentieren begann, wurde zum Sprungbrett für ein neues Talent.

Text von Dragischa Jasarevic:

Ich sitze hier, mir dieser Gitarre in der Hand, den Kopf gesenkt, in Gedanken versunken, du bist mein Gottes Geschenk. Ich hab' von deiner Liebe getrunken, ich bin gesunken in die Ewigkeit, bin ertrunken in Sehnsucht und Selbstmitleid. Es war sogar schon soweit, dass ich bereit war mein Leben zu nehmen, um Gott zu fragen, ob es Spaß machte dich mir zu nehmen. Ich würde mich selbst gegen den Herrn auflehnen um diese Antwort zu kriegen. Wieso trennte er zwei Menschen, die sich so sehr liebten? Mein ganzes Leben wurde ich vom Pech verfolgt. Meine Seele war Gold durch dich, doch ohne dich, nur Blech, was soll's! Leid, Hass und Stress machten mich zu der Person, die ich heute bin. Neid der Massen wie Pest verbreiteten sich auf das Talent, das ich bring'. Das gibt doch keinen Sinn, wieso gerade auf mich? War das der Grund, warum du gingst? Sag das bitte nicht, nur weil ich so viel negative Energie auf mich zieh', gingst du zurück zum Start und nicht mit



mir durch das Ziel und jetzt sind wir wieder da, wo wir schon mal am Anfang waren, „wir kennen uns nicht“, wärst du doch nur mit mir durch das Ziel: „Wir trennen uns nicht“. Das haben wir uns fest versprochen, egal, was kommt, doch du hast es gebrochen, denn du hast nicht mehr gekonnt? Hab' ich deine Nerven etwa nicht geschont, als ich bei dir war, dich gestreichelt hab', dich in meine Arme nahm? Ich fühlte mich selbst immer so stark, wenn du zu mir kamst.

Dein Anblick war so wunderschön, ich kann dich nicht vergessen. Ich bin immer noch von dir besessen, doch hier in dieser Ewigkeit der Leere kann mich dies auffressen, doch es muss gesagt sein, keine Schönheit dieser Welt kann sich mit dir messen und diesen Satz sag' ich jeden Tag leise vor mich hin. Ich kann es immer noch nicht realisieren, dass ich nicht mehr mit dir bin. Ich steh' den Tränen so nah, denn du bist so fern. Ich geh' meinen Tränen nach, runter in die Erde und rauf auf den Stern. Ich träum so gern von dir, wieso bist du so fern von mir? Ich wär' so gern bei dir, jeden Tag und jede Nacht, lass mich dein Engel sein, der täglich über dich wacht, für dich alles Mögliche macht, mit dir zusammen lacht, mit dir zusammen weint, zusammen vereint sind wir stärker als beide allein. Ich weiß, ein Mann ist ein Schwein, doch lass mich bitte dein Herzblatt sein. Ich will doch nur eins, mit dir wieder zusammen sein, dich in die Arme nehmen, mit dir auf Wolke sieben schweben, durch dich hab' ich sieben Leben. Ich würde sechs davon aufgeben, um ein einziges mit dir ein Leben lang zu leben. Doch was hab ich davon?



Es ist alles nur Träumerei und Phantasie, denn du bist nicht mehr bei mir, doch das warst du noch nie. Ich wollte dich nur für mich, doch das war dir schon zuviel. Unsere Beziehung war keine Bestimmung, mehr ein Zufall oder ein Spiel, je nachdem wie man's sieht, doch ich bin nicht verärgert, denn es kommt nie etwas heraus, wenn man an beiden Enden zieht! Die Gefühle, die ich für dich verspüre, sind nach wie vor da, wie am ersten Tag, als ich dir in die Augen sah, doch was sah ich dann, du gingst mir fremd mit einem fremden Mann und dann war ich alleine, von diesem Zeitpunkt an. Sollte ich schreien oder weinen, ich wusste es nicht, denn ich hab' an Liebe verloren und an Hass gewonnen, ja du hast gewonnen! 1:0 für dich. Mein Herz wär' fast zerronnen, hätt' ich nicht an die guten Tage gedacht, die wir zusammen verbracht. Zwischen meinem Herzen und meinem Kopf herrscht nur noch eine einzige Schlacht. Liebe gegen Verstand, Liebe gegen Hass. Ich kann dir nie verzeihen, was du mir angetan, doch andererseits bin ich immer wieder von dir angetan. Ich kann's nicht anders sagen, ich liebe dich! Du bist und bleibst die Nummer eins für mich, doch behalte bitte noch eins für dich. Ich weiß, du magst mich nicht, doch ich hoffe, du liebst dieses Gedicht!



von Dragischa Jasarevic, BK I